

Skizze der Grundidee:

„Geiz ist geil“ ist die Devise in den westlichen Industrieländern, und zunehmend auch in den Mittelklassen des globalen Südens. Was zählt, ist der billige Preis. Billig meint aber nicht nur schlechte Qualität. Billig heißt heute, dass transnationale Handelskonzerne auf dem entfesselten Weltmarkt im Kampf um den letzten Cent den kleinsten komparativen Kostenvorteil aus den produzierenden Ländern des Südens quetschen - zu Lasten von Mensch und Umwelt. Die gleichen Konzerne zerstören die sozialen Rechte der Menschen in den Ländern des Nordens. Sei es, indem sie die Löhne in den Keller drücken und Schutzrechten umgehen, oder indem sie auf die Zerstörung der sozialen Sicherungssysteme drängen. Sie untergraben weltweit soziale Rechte und ökologische Perspektiven.

- Der Ideologie der Konkurrenz und dem Wettbewerb um Niedrigpreise soll die konkrete Utopie von weltweiten sozialen Menschenrechte entgegen gestellt werden, um die ethische Debatte zu beleben.
 - Die Tendenz zur Angleichung der Ausbeutungsmechanismen in den armen und in den reichen Ländern (ein wesentliches Element der Globalisierung) macht es nötig und möglich, Gemeinsamkeiten der Ausgebeuteten sichtbar zu machen.
 - Verschiedene thematische Zugänge können gebündelt werden
 - > Südperspektive / Fairer Handel
 - > Schutz von Mensch und Umwelt
 - > Regulierung / verbindliche Standards / WTO (10 Jahre)
 - > Arbeit in Würde / Soziale Sicherheit
 - > Recht auf Teilhabe / (Wieder-)Aneignung
 - > Mensch vor Profit / Er kämpft das Menschenrecht
 - > Alternative Wirtschaftsformen (Tauschringe / Second Hand / Kooperativen...)
 - > Regionale Wirtschaftsstrukturen / Verödung der Innenstädte / Zersiedelung
 - > Konsumkritik / Konsumentenmacht / Verbraucherschutz
 - > EU (Verfassung) – Grundrechte / EU-Wirtschaftsmacht
 - > Umweltschutz / ökologische Perspektiven
-

Zu dieser Ideenskizze soll mit zwei Beinen gleichzeitig getanzt werden:

1. Bein: Thematischer Teppich

„Leben in Würde weltweit“

Unter diesem Arbeitstitel soll ein inhaltlich-ideologischer Resonanzraum aufgespannt werden, der Aspekte, die in verschiedenen Attac-AGs oder in Mitgliedsorganisationen bearbeitet werden, bündeln, konkretisieren und verbreiten soll:

- ° globale soziale Rechte / Recht auf Teilhabe (AG Genug für alle)
- ° Arbeit in Würde (gleichnamige Attac-AG)
- ° Erhalt der Umwelt (AG Ökologie & Globalisierung)
- ° verbindliche soziale und ökologische Standards (WTO-AG)

Ein Schritt dazu ist eine gemeinsame Skizze, die bis Ende Mai ausgearbeitet wird und

- a) als Impuls in den Attac-Rat und Ratschlag eingebracht werden,
- b) zur weiteren Ausarbeitung in den AGs genutzt werden
- c) als Basis für aktionsorientierte Kampagne(n) betrachtet werden soll.

2. Bein: Aktionsorientierte Kampagne

Angesichts der Kräfteverhältnisse ist es notwendig, mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Kampagnen für soziale Rechte zu mobilisieren und verschiedene konkrete Handlungsmöglichkeiten für Interessierte zu schaffen. Dazu eignet sich eine Kampagne, mit der beispielhaft ein Konzern angegriffen wird. Wir können an lokalen Missständen anknüpfen (Arbeits- und Lebensbedingungen von Verkäuferinnen in Billig-Discountern hier) und globale Perspektiven einbringen (unter welchen Bedingungen wird der Billig-Kram produziert).

Mit einer zeitlich eingegrenzten Kampagne, die möglichst viele Akteure in Attac einbezieht, können wichtige Erfahrungen gesammelt werden und es entsteht Dynamik auch für die Theorieentwicklung (die wird dann gebraucht).

- **Interne Ziele:**
 - Aktionstätigkeit und öffentliche Präsenz erhöhen
 - Niedrigschwellige Aktionsangebote für Attacis
 - Beispielhaft an Attac-Profilierung arbeiten (Unterschied zu Gewerkschaften oder Greenpeace)
 - **Kriterien für Konzern-Auswahl:**
 - Aktionsorte in jeder Stadt
 - Schweinereien, die „dramatisiert“ werden können
 - weltweite / transnationale Aktivitäten
 - konkrete Handlungsmöglichkeiten im Alltag
 - Druckpotential (Möglichkeit, Druck auszuüben)
 - Vorbereitete Öffentlichkeit (auch andere haben dazu was gemacht oder tun es noch)
-

Folgende Attac-Termine können zur Weiterentwicklung beider Beine genutzt werden:

Attac-Ratschlag (22.-24. April in Mannheim)

Attac-Aktionsakademie > Kampagnenworkshop (4.-8. Mai 2005 in Minden)

An drei Vormittagen wird mit Uli Wohland (Campaigner) an Formen, Forderungen und Botschaften für eine breitenwirksame Kampagne gearbeitet, die beispielhaft einen Billig-Discounter angreifen soll. Dazu geht es um die konkrete Ausgestaltung von Aktionselementen und die Erstellung eines Fahrplanes.

Kongress McPlanet.com – Konsum. Globalisierung. Umwelt (03.-05. Juni in Hamburg)

Themenvorschläge von Attac unter der Überschrift:

„Gegen Billigproduktion auf Kosten von Mensch und Umwelt“

- > Globale soziale Rechte / Recht auf Teilhabe
- > „Umweltschutz und soziale Sicherung: Zwei Seiten derselben Medaille?“

Erstes Sozialforum in Deutschland (21.-24. Juli 2005 in Erfurt)

- > Attac könnte – öffentlichkeitswirksam – den Entwurf einer Kampagne vorstellen.
- > Attac soll die Perspektive der Prekarisierung u. die Forderung nach globalen sozialen Rechten einbringen.

Attac-Sommerakademie (09.-14. August 2005 in Göttingen)

Diese Bildungsveranstaltung soll ein erster Meilenstein sein.

- > In einem viertägigen Vormittagsseminar sollen theoretische Grundlagen vertieft werden.
- > Gäste aus anderen Erdteilen sollen über zivilgesellschaftliche Aktivitäten berichten (Idee: .
- > Mit ersten Aktionsmaterialien und einer „Pre-Aktion“ soll die Kampagne vorgestellt werden.

Kampagne im Rahmen des Projektes im Herbst (September/Okttober/November) 2005

„Mensch vor Profit – Menschenrechte statt Dumpingpreise“ (Arbeitstitel)

Mit bundesweit (und wenn möglich auch mit anderen europäischen Ländern koordinierten) örtlichen Aktionen vor Konzernfilialen, koordinierter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Internet-Activism usw.

Attac-Ratschlag (28.-30. Oktober 05 in Wuppertal)

Gemeinsame Zwischenbilanz / Beratung über Schwerpunktsetzung 2006

WTO-Konferenz in Hong-Kong (Dezember 2005)

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

Resolution 217 A (III) vom 10.12.1948

... als das von allen Völkern und Nationen zu erreichende gemeinsame Ideal, damit jeder einzelne und alle Organe der Gesellschaft durch fortschreitende nationale und internationale Maßnahmen ihre allgemeine und tatsächliche Anerkennung und Einhaltung ... zu gewährleisten.

Artikel 22

Jeder hat als Mitglied der Gesellschaft das Recht auf soziale Sicherheit und Anspruch darauf, durch innerstaatliche Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit sowie unter Berücksichtigung der Organisation und der Mittel jedes Staates in den Genuss der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen, die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind.

Artikel 23

1. Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.
2. Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.
3. Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmaßnahmen.
4. Jeder hat das Recht, zum Schutz seiner Interessen Gewerkschaften zu bilden und solchen beizutreten.

Artikel 24

Jeder hat das Recht auf Erholung und Freizeit und insbesondere auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und regelmäßigen bezahlten Urlaub.

Artikel 25

1. Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen gewährleistet sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität oder Verwitwung, im Alter sowie bei anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.
2. Mütter und Kinder haben Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung. Alle Kinder, eheliche wie außereheliche, genießen den gleichen sozialen Schutz.